

Trubka - für viele noch immer ein Begriff

In Winterthur wurde der ehemalige Raubtierdompteur geehrt

wm. An der Premiere des Circus Knie in Winterthur hat Fredy Knie einen Künstler geehrt, dessen Name für unzählige Zirkusbesucher in der Schweiz und im Ausland noch heute ein Begriff ist: Vojtěch Trubka. Begleitet von seinem Freund Professor Heini Hediger, wohnte der ehemalige Raubtierdompteur am Mittwochabend der Vorstellung bei, an der er mit dem goldenen Knie-Taler ausgezeichnet wurde.

Der morgen Sonntag 70 Jahre alt werdende Trubka dressierte und präsentierte über 20 Jahre lang die verschiedensten Raubtiergruppen des Circus Knie in der Schweiz und in ganz Europa. «Das war für mich die schönste Zeit», sagte uns Trubka nach seiner Ehrung in Winterthur.

Der gebürtige Tscheche, der heute Ortsbürger von Rapperswil ist, begann seine Laufbahn 1921 in Paris. Dort lernte er beim bekannten, heute 93 Jahre alten Tierlehrer Alfred Court die zahme Dressur und führte in Courts Schule bis zu 26 Tiere - Tiger, Löwen, Eisbären, Kragenbären, Pumas, dänische Doggen und Hyänen - gleichzeitig im Zentralkäfig vor. 1935 kam Trubka zum Schweizer Nationalcircus Knie, wo er mit kurzen Unterbrüchen 24 Jahre lang einmalige Raubtiernummern aufbaute, bis er sich dann 1959 aus gesundheitlichen Gründen in seiner neuen



Fredy Knie (links) überreichte dem Grand old man der Raubtierdressur und -zucht in Winterthur den goldenen Knie-Taler. (Bild Metzger)

Heimat Rapperswil zur Ruhe setzen musste. Professor Heini Hediger war einer der ersten Zoologen, der die Bedeutung der von Trubka angewandten Tierpsychologie erkannte und auswertete. «Je näher ich Sie und Ihre Kunst kennenlernte, desto mehr muss ich beides bewundern», hat Professor Hediger seinem Freund einmal gesagt. Und die Tierschutzvereine sprachen ihm ihre Anerkennung für seine menschliche Behandlung der Tiere aus.

Seit 15 Jahren steht Vojtěch Trubka, der dreissigmal von seinen Tieren angegriffen und zum Teil schwer verletzt worden ist, nicht mehr in der Manege. Wer ihm aber heute begegnet, könnte meinen, der Grand old man der Raubtierdressur und -zucht trete noch immer jeden Abend in weissem Hemd, weisser Hose und weissen Stiefeln auf. Jedes Detail aus seiner Arbeit ist ihm gegenwärtig.

«All die Unfälle, die ich erlebt habe, sind immer gleich verlaufen», erzählte er uns in Winterthur. «Ich wollte in der Manege zwei kämpfende Tiere - zwei Rivalen - trennen, und dabei griff mich ein drittes Tier an. So war es auch 1937 mit Knies Tigern im Cirque d'Hiver in Paris. Während der Vorstellung griff mich 'Ceylon' an und verletzte mich schwer. In diesem Moment sprang 'Prinzess' die Tigerin an und riss sie weg.» Anderntags verkündeten die Pariser Zeitungen: «Tigerin Prinzess rettet Vojtěch Trubka aus Liebe das Leben.» Doch der berühmte Raubtierdompteur meinte bescheiden: «Das war nicht ganz so. Prinzess hasste Ceylon. Das war mein Glück.»